

Geigenbögen im Frühling

Berlin schafft Raum für Tanz

VON FRANZ ANTON CRAMER

Neue Orte, neue Konzerte. Erfolgsgeschichten aus Berlin sind meist mit Vorsicht zu genießen, aber im Frühjahr 2007 ist die Bilanz überraschend gut. Das Radialsystem, die neue Hochkulturspielstätte zwischen Mitte, Friedrichshain und Kreuzberg, setzt sich zunehmend als Treffpunkt einer gediegenen Schicht von Kulturkonsumenten durch. Auf privatwirtschaftlicher Basis agierend, bieten die Veranstalter ein weit gefasstes und höchst anspruchsvolles Programm zwischen Konzertevent, choreografischer Kunst und Kinderbetreuung. Zuletzt sorgte das Ensemblemitglied aus der Kompanie von Sasha Waltz, der Baske Juan Kruz Diaz de Garaio Esnaola mit der Akademie für Alte Musik mit einem spektakulären choreographischen Konzert rund um Vivaldis immergrünes Quartett aus vier Violinkonzerten *Die Vier Jahreszeiten* für Begeisterungstürme. Elemente des Konzertanten und des Tänzerischen verschmelzen hier, das Orchester spielt nicht nur auf, sondern mit.

Elemente des Konzertanten und des Tänzerischen verschmelzen. Den Auftakt macht Vivaldis Zeitgenosse Jean-Féry Rebel mit *Les Éléments* von 1737. Kruz markiert erst die Erde – aus der Hosentasche holt er Torf und wischt sich damit durchs Gesicht –, dann das Wasser: ein flaches Metallbecken ist mit wenig Wasser befüllt, darin stiept er behutsam. Für das Feuer entzündet er Teelichter und vollführt mit ihnen einen akrobatischen Schlangentanz. Die Luft gehört den Vögeln, denen er einen Derwischentanz widmet und dann de Wind mit stummem Schrei und geblähten Backen herbeiruft. Am Ende verlodert das Feuer, die Musiker legen ihre Instrumente auf dem Tänzer ab, der reglos am Boden kauert.

Der Vivaldi-Teil ist ein Wandelkonzert der anderen Art: Während das Publikum auf den Rängen sitzt, streunt der Klangkörper über die Bühne, bündelt sich auf Leitern, wechselt die Seiten, steht in Reih und Glied oder schlüpft unter weiße Schneetücher. Die Jahreszeiten werden die mit sparsamen Requisiten aufgerufen: Im letzten Satz des Frühlings-Konzertes wachsen grüne Triebe aus den Instrumentbögen und sogar aus den Mündern der Musiker. Die Solistin wird von Kruz auf Schultern getragen oder auf den Kopf gestellt, er ist ihr Reitpferd für die Herbst-Jagd, und er beschneit sie mit Kunstflocken im Winter.

Waltz und Kruz haben mit dieser heiteren und doch auch sehr atmosphärischen Inszenierung erneut bewiesen, wie ernst es dem Konzept des Radialsystem ist, die Schranken zwischen Kunstübungen zu öffnen. Das Publikum nimmt derartige Polarisierungen des Hochkulturellen mit dankbarer Begeisterung an und strömt aus sehr weit westlichen Gegenden in die Ödnis an der Holzmarktstraße.

Eine Frage der Ehre, dass das Radialsystem auch Gastgeber war für einen Auftritt des Balletts der Lyoner Oper. Gezeigt wurde ein Programm, in dem mit Sasha Waltz' Fantasie zu Franz Schuberts *Klavierstück zu vier Händen* op. 103 ihre erste Auftragsarbeit für ein fremdes Ensemble enthalten war. Die fabelhaften Tänzer eignen sich eindrucksvoll Waltz' Antwort auf Schuberts Abgründigkeit an. Geheimnisvoll beleuchtet gestalten sie die charakteristisch fließenden Hebefiguren ungemein gesänglich. Im heiteren Mittelteil gibt es ein Konzert für Läufer: die sechs Männer und zwei Frauen stieben mit ausgebreiteten Armen über die Bühne, vollführen ausgelassene Luftsprünge. Dann folgt wieder eine große Verhaltenheit, verstreute Gruppentableaus, ermattetes Niedersinken. Das Ende des halbstündigen Werks lässt einen vereinzelt Tänzer im Halbdämmer zurück, und auf die letzten resignierten Akkorde breitet sich Dunkel. Waltz hat hier die Abgründe der Romantik, das Nachtblaue, Verdüsterte und manchmal grausam Naive in tänzerische Formen übersetzt.

Ganz diesseitig und irdisch dagegen eine andere kulturpolitische Entwicklung: die Bewilligung eines Antrags der Trägergesellschaft TanzRaumBerlin über 3,4 Millionen Euro zur Herrichtung eines industriellen Zweckbaus für Probenstudios, Mediathek, Unterrichtsräume und ein hochschulübergreifendes Tanzzentrum. Noch nie wurden für die Belange des zeitgenössischen Tanzes in Berlin derart hohe Beträge ausgereicht.

Im Henschel Verlag erschien vor kurzem der Prachtband *Cluster*: eine üppig illustrierte Dokumentation ihres Schaffens von der frühen Travelogue-Trilogie bis den Vorbereitungen ihrer Auftragsarbeit für die Pariser Oper in der kommenden Spielzeit. Das Ganze zielt auf den internationalen Markt. Der Wirkungsradius von Sasha Waltz ist eben längst über Berlin hinausgewachsen.

Im Henschel Verlag erschien vor kurzem der Prachtband *Cluster*: eine üppig illustrierte Dokumentation ihres Schaffens von der frühen Travelogue-Trilogie bis den Vorbereitungen ihrer Auftragsarbeit für die Pariser Oper in der kommenden Spielzeit. Das Ganze zielt auf den internationalen Markt. Der Wirkungsradius von Sasha Waltz ist eben längst über Berlin hinausgewachsen.

RADIALSYSTEM, „4 Elemente – 4 Jahreszeiten“ wieder 27., 28., 29. April. „Cluster“ erschien im Henschel Verlag, 39,90 Euro.
www.radialsystem.de